

Rede der ehemaligen und neuen stellvertretenden LIGA-Vorsitzenden Anke Marzi
anlässlich des Parlamentarischen Abends am 25.01.2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident Hendrik Hering,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
Verehrte Mitglieder der Landesregierung
und Vertreter*innen der verschiedenen Ministerien und Behörden,
liebe Freunde und Förderer der Freien Wohlfahrtspflege,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Mitgliedsverbänden der LIGA –
liebe Gäste,

Herzlich Willkommen zu unserem Parlamentarischen Abend heute. Wir haben mit 160 Zusagen sozusagen Full House und gerne hätte ich Sie alle namentlich begrüßt, was aber leider den Rahmen sprengen würde. Schön, dass Sie alle heute hier unsere Gäste und Gesprächspartner*innen sind.

Rückblick

Nach 4 Jahren können wir Sie endlich wieder zu einem gemeinsamen Abend begrüßen. Leider war es während der Corona-Pandemie weder möglich, den parlamentarischen Abend vor zwei Jahren noch das geplante „Sommerfest der Freien Wohlfahrtspflege“ durchzuführen. Daher freut es mich, dass ich mit Ende meines LIGA-Vorsitzes doch noch die Gelegenheit habe, ein paar Worte zu Ihnen zu sprechen.

Lieber Herr Landtagspräsident: Vielen Dank für die wertschätzenden Worte und auch, dass wir heute hier in Ihrem „Wohnzimmer“ zu Gast sein dürfen.

Verehrte Ministerpräsidentin: Zunächst herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 10 jährigen Amtsjubiläum – Sie sind uns in dieser Zeit immer eine verlässliche Partnerin gewesen.

Die Grußworte von Ihnen Beiden haben das vielfältige Engagement der Wohlfahrtspflege in RLP schon gestreift. Vielen Dank für Ihre Würdigung und wohltuende Worte.

Die letzten beiden Jahre haben uns allen gezeigt, wie verletzlich unsere Welt ist. Corona hat die gesamte Welt verändert, bestimmt und vor neue Herausforderungen gestellt.

Während der Corona-Pandemie haben wir immer wieder konstruktiv darum gerungen, wie die Unterstützungsangebote für die Menschen, die sie benötigen, aufrechterhalten werden können und haben dabei oftmals neue und innovative Ansätze gefunden. Ob Beratungsspaziergänge, Fensterkontakte, Spielepakete oder Videotelefonie: das Engagement unserer Verbände und Mitarbeitenden war unermüdlich. Dennoch ist sehr vieles auf der Strecke geblieben. Viele Menschen, fühlen sich als „Verlierer der Pandemie“, sei es durch direkte Folgen einer Corona-Erkrankung oder durch zusätzliche psychische oder finanzielle Belastungen. Corona hat wie mit einem Brennglas die vielschichtigen sozialen Probleme und Ungleichheiten deutlich gemacht.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen sehen wir teilweise jetzt erst, welche Spuren die Pandemie, der Lockdown hinterlassen haben. Hier braucht es auch in Zukunft noch mehr verlässliche Strukturen und Räume, in denen sich Kinder und Jugendliche entwickeln können. Hierzu gehören neben der Schule die verbandliche und offene Jugendarbeit, die Jugendhilfe, aber vor allem auch eine gute Ausstattung der Kitas – verbunden mit einer auskömmlichen Finanzierung.

Kinder sind unsere Zukunft und daher ist jede Unterstützung, jeder Euro gut investiert.

Die Pandemie war und ist sicherlich eine große Herausforderung und wird auch nicht die letzte dieser Art gewesen sein.

Parallel dazu mussten wir im Sommer 2021 alles mobilisieren, um den Menschen, in den Unwettergebieten in Rheinland-Pfalz zu helfen.

Keiner von uns konnte sich vorstellen, was solch eine Katastrophe tatsächlich heißt und wie schlimm die Situation für die betroffenen Menschen – besonders auch im Ahrtal – war und heute immer noch ist.

Als Verbände der Freien Wohlfahrtspflege haben wir mit der Unterstützung der Menschen in allen betroffenen Regionen in den ersten Tagen begonnen und führen diese immer noch fort: Sei es durch praktische und finanzielle Soforthilfen, Ausweitung der etablierten Angebote wie Schuldnerberatungen, Tafeln und Kleiderkammern oder auch der Aufbau von ganz neuen speziellen Angeboten. Allein 31 Millionen Euro haben die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege bisher direkt an Betroffene ausgezahlt und damit die staatlichen Hilfsprogramme ergänzt oder denjenigen geholfen, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Auch wurden Notunterkünfte in Containern oder Tiny Houses mit Hilfe von Spendenmitteln finanziert und zur Verfügung gestellt.

Mindestens ebenso wichtig war und ist die Unterstützung der Betroffenen in den annähernd flächendeckenden Angeboten zur Beratung und Begleitung durch die LIGA-Verbände: Sei es bei der psychosozialen Bewältigung des Erlebten, bei der Beantragung von Hilfen oder der Bewältigung von anderen sozialen Herausforderungen...

Besonders möchte ich an dieser Stelle einmal den Verbänden und vor allem allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus den betroffenen Gebieten danken, die trotz einer extrem hohen Eigenbetroffenheit vom ersten Moment an für ihre Mitmenschen unermüdlich da waren und es heute immer noch sind. Auch wenn wir nicht permanent unsere Arbeit öffentlich bzw. über social media in den Vordergrund stellen: Wir sind für die Menschen täglich in allen Hochwassergebieten in Rheinland-Pfalz vor Ort.

Ohne einen Moment der Entspannung/Erholung stehen das Land, die Menschen und die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege seit dem Beginn von Putins Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 vor ganz neuen Herausforderungen. Durch die Anwendung der Massenzustrom-Richtlinie und die erfreulicherweise hohe Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung wurde die Aufnahme der Geflüchteten aus der Ukraine erheblich erleichtert. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Ungleichbehandlung der Flüchtlinge aus anderen Kriegsgebieten, deren Zahl in den letzten Monaten ebenso merklich zunimmt, für Unverständnis und auch Unruhe vor Ort sorgt.

Unsere Beratungsangebote und sozialen Hilfeleistungen werden derzeit überall überrannt und die Not der Menschen ist groß, die Geschichten, die sie mitbringen, wirklich erschreckend. Wir würden uns freuen, wenn das Land über ein gelingendes Integrationskonzept weiter nachdenkt. Und: Gerne unterstützen wir Sie dabei.

Die Entscheidung des Landes die Erstaufnahmeeinrichtungen ausschließlich an gewinnorientierte Organisationen zu vergeben, beobachten wir mit Sorge, da diesen in der Regel u.a. die regionale Einbindung fehlt.

Als Folge dieser Krisen erleben wir, dass durch die Kostenentwicklung bei Energie, Lebensmittel, Wohnraum immer mehr Menschen von Armut bedroht oder betroffen sind. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander – wie Sie, Herr Landtagspräsident, bereits am Anfang dargestellt haben – und immer mehr Menschen in schwierigen sozialen und persönlichen Situationen benötigen Unterstützung. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass immer mehr Angebote – von der Kindertagesstätte über die vielfältigen Beratungsstellen bis hin zur Eingliederungshilfe in ihrer Existenz bedroht sind. Sei es aufgrund einer nicht kostendeckenden Finanzierung oder durch die steigende Zahl fehlender Mitarbeitender. Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist längst auch im sozialen Bereich angekommen und macht uns Sorge, wie wir in Zukunft noch die Dienste und Einrichtungen sicherstellen können.

Damit die Freie Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz auch zukünftig im Rahmen ihrer subsidiären Aufgaben dauerhaft leistungsfähig bleibt und – gerade auch in schwierigen Zeiten – eine flächendeckende und wohnortnahe Unterstützung sicherstellen kann, ist es uns wichtig, aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre zu lernen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Land, den politisch und fachlich Verantwortlichen und unseren Kooperationspartnern weiter zu intensivieren.

Bereits im Mai letzten Jahres wurden die Aufgaben und Funktionen der Freien Wohlfahrtspflege nochmals schriftlich in einem gemeinsamen Letter of Intent mit dem Sozialministerium formuliert und unterzeichnet. An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal Ihnen, Herrn Minister Alexander Schweitzer danken, dass uns dieses gelungen ist.

Für uns ist es aber auch an der Stelle wichtig, dass die Leistungen die wir erbringen, die Beratungen und Begleitung der Fachbereiche und -Ministerien, die Koordination und die Verhandlungen für die Menschen in Rheinland-Pfalz und vieles mehr, was im LOI beschrieben ist, auch finanzielle Absicherung erfährt. Ein guter Anfang wurde gemacht und sollte auch für kommenden Jahre entsprechend angepasst werden.

Wir blicken alle auf zwei intensive/herausfordernde Jahre zurück in denen wir als „Zusammenland Rheinland-Pfalz“, als Verbände der Freien Wohlfahrtspflege wie auch alle unsere Mitarbeitenden gefordert waren.

Denn neben den vielfältigen Krisen haben unsere Mitarbeitenden in allen Bereichen: ob Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Pflege sich für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen engagiert: Ob Tafeln, Kleiderläden, Schuldnerberatung, Kinderschutzdienste: überall zeigt sich, dass ein enormer Hilfebedarf vorhanden ist und der gerade im Kontext der Krisen der vergangenen Jahren sowie der Energiekrise nochmals stark angestiegen ist. Bezahlbarer Wohnraum, Teilhabe, auch digitale Teilhabe, Partizipation, Integration sowie ausreichende Unterstützungsangebote aber auch wirtschaftliche Mindestabsicherung sehen wir als eine wesentliche Voraussetzung für den sozialen Frieden in unserem Bundesland!

Als LIGA der Freien Wohlfahrtspflege stehen wir auch zukünftig an der Seite der Menschen und sind weiterhin ein starker Partner in und für Rheinland-Pfalz.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren, die leider stark geprägt waren von virtuellen Zusammenkünften. Herzlichen Dank den politischen Vertreter/innen, den Fachbereichen der unterschiedlichen Behörden, den Kooperationspartner/innen und vor allem den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Verbände.

Danke vor allem auch der LIGA- Geschäftsstelle, dem LIGA-Vorstand und der Mitgliederversammlung.

Zusammen haben wir trotz den schwierigen Rahmenbedingungen viel für die Menschen in RLP erreicht.

Ich wünsche Ihnen und uns die notwendige Zuversicht, die Herausforderungen in 2023 zu meistern und Dir, liebe Regine Schuster, viel Erfolg als LIGA-Vorsitzende und hin und wieder federleichte Momente.